

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Stefan Schlede (CDU)**

vom 17. März 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. März 2014) und **Antwort**

Frequentierung des Modells eines berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Zur Verbesserung der Ausbildungsbedingungen für den Lehrernachwuchs wurden die Referendariatsplätze auf 2700 Plätze erhöht, wie viele dieser Plätze werden von den Bewerbern im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst seitdem wahrgenommen?

Zu 1.: Die 2700 Ausbildungsplätze im Vorbereitungsdienst haben keinen Bezug zu der Anzahl der Teilnehmerinnen/Teilnehmer am berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst. Im Haushaltsplan werden die Ausbildungspositionen für die Teilnehmerinnen/Teilnehmer am herkömmlichen Vorbereitungsdienst ausgewiesen, da der Haushaltsplan die Grundlage für das Auswahl- und Zulassungsverfahren ist. Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer am berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst werden davon unabhängig zur Ausbildung zugelassen, da diese als unbefristet beschäftigte Lehrkräfte ohne volle Lehrbefähigung stelltenwirtschaftlich im Lehrstellenplan geführt werden.

2. Welche Konsequenzen hat dies für die Qualität der Ausbildung im Referendariat?

Zu 2.: Die Qualität der Ausbildung im herkömmlichen Vorbereitungsdienst bleibt davon unberührt.

Berlin, den 24. März 2014

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Mrz. 2014)